

Kreisbau bekommt Gegenwind zu spüren

Versammlung | Götz übt Kritik an der Zurückhaltung beim Bau bezahlbarer Wohnungen / Finanziell steht man glänzend da

Im Kreistag ist der Bau von bezahlbarem Wohnraum im Kreis Calw immer wieder Thema. Und immer wieder taucht da in der Debatte auch der Name der Kreisbaugenossenschaft auf. Auf deren Hauptversammlung wurde deshalb nun Kritik an der Strategie der Genossenschaft laut.

■ Von Bettina Bausch

Bad Liebenzell. Sie hat tausende von Wohnungen gebaut und vermietet, viele zu äußerst günstigen Preisen. Und doch wurde die Kreisbaugenossenschaft Calw eG bei ihrer jüngsten Hauptversammlung im Bad Liebenzeller Kurhaus kritisiert und aufgefordert, mehr Aktivität zu zeigen und sich beim Wohnungsbau engagierter zu zeigen. Und dies, obwohl Geschäftsführer Bruno Klein über den sehr erfreulichen Stand der finanziellen Lage berichten konnte.

»Spüren die Auslastung der Bauhandwerker«

»Zum 31. Dezember 2016 betragen unsere Guthaben bei Kreditinstituten rund 2,29 Millionen Euro. Dies ist hinsichtlich einer Bilanzsumme von 23,4 Millionen Euro ein beruhigendes Liquiditätsspektrum«, unterstrich der gelernte Betriebswirt. Im Berichtsjahr 2016 konnten zudem 508 000 Euro zu den Rücklagen, das heißt dem Eigenkapital der Kreisbaugenossenschaft, zugeführt werden.

»In 2016 haben wir aus der Hausbewirtschaftung Umsatzerlöse von 3,15 Millionen



Ziehen bei der Kreisbaugenossenschaft in Sachen Wohnungsbau an einem Strang (von links): Robert Cecelja, Ralf Fuhrländer, Rudolf Schmied, Jürgen Großmann, Stefan Franz und Bruno Klein.

Foto: Bausch

Euro und aus dem Verkauf von Bauträgerleistungen rund 1,33 Millionen Euro erzielen können«, hob er weiter hervor. Für Löhne und Gehälter habe man im Berichtsjahr 462 000 Euro ausgegeben. Die Instandhaltung von Gebäuden erforderte Ausgaben von 595 000 Euro. Die Bilanzsumme in Höhe von 250 800 Euro ermöglicht daher eine Dividendenausschüttung von vier Prozent an die 916 Mitglieder.

Weiter hob der Geschäftsführer hervor, dass bei den Kreisbaumietwohnungen die Nettokaltmiete derzeit 5,14 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche beträgt, was im-

mer noch sehr günstig sei. Modernisierungen seien im kommenden Jahr aber keine geplant. Und das hat seinen Grund: »Wir spüren bei unseren Baumaßnahmen vermehrt die Auslastung der Bauhandwerker und auch der Planer und Ingenieure«, so Klein.

Ich bitte, dass aktiver verhandelt wird«

Auch der Aufsichtsratsvorsitzende, Nagolds Oberbürgermeister Jürgen Großmann, sah »die Ertragslage stabil auf hohem Niveau sowie die Risikolage überschaubar.«

Trotz der Darstellung der äußerst positiven Betriebsergebnisse der Kreisbaugenossenschaft gab es dann auch kritische Stimmen. »Es gibt einen großen Mangel an Sozialwohnungen und die Kreisbau macht nichts«, stellte der Althengstetter Bürgermeister und Kreisrat Clemens Götz in den Raum. Er forderte, dass von der Kreisbaugenossenschaft mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden solle. Flächen dafür gebe es in den Kommunen genügend. »Ich bitte, dass aktiver und konsilianter mit den Gemeinden verhandelt wird«, so Götz.

Der Kritik begegnete Großmann mit dem Hinweis, dass seine Einrichtung eben auch ein Wirtschaftsunternehmen sei. »Man kann heute keine billigen Wohnungen mehr bauen. Die Anforderungen an die Gebäude haben inzwischen die Kosten stark erhöht«, argumentierte der Aufsichtsratsvorsitzende. »Erhöhte Standards wie Dämmung der Wände, barrierefreie Zugänge und verschärfte Feuerschutzmaßnahmen haben die Kosten stark erhöht«, argumentierte der Nagolder OB Großmann. Dieses Thema sei »ein Politikum«. Beim Zuzug von Osteuropäern habe es seiner-

zeit für den Wohnungsbau staatliche Zuschüsse gegeben, doch derzeit gebe es diese nicht. An dieser Stelle bestehe dringender Handlungsbedarf.

Der Ex-Bürgermeister von Bad Wildbad, Ulrich Maier, wollte wissen, ob es verlässliche Zahlen darüber gebe, wie viele Sozialwohnungen im Kreisgebiet bereits vorhanden sind und wie viele nötig seien. Dazu gebe es keine verlässlichen Zahlen, so Großmann.

Die Wahlen zum Aufsichtsrat brachten folgendes Ergebnis: Gewählt wurden: Stefan Franz (Haiterbach), Ralf Fuhrländer (Nagold) und Rudolf Schmied (Höfen).

Das große **Weihnachts-Gewinnspiel**

23. SPIELTAG

Bis zum 30.12.17 gibt's täglich **500€** zu gewinnen!

Kombinieren & täglich 500 Euro Weihnachtsgeld kassieren.

Kombinieren Sie die beiden Begriffe zu einem Wort und sichern Sie sich so die Chance auf einen Tagesgewinn von 500 Euro.

Was zeigt unser Bilderrätsel heute?

So geht's:

Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Gewinn-Hotline: 0137 800 800 8*

*Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer. Der Teilnahmeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teil nehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter den Teilnehmern ausgelost, telefonisch benachrichtigt und im Schwarzwälder Boten/Lahrer Zeitung veröffentlicht. Mitarbeiter/innen der Schwarzwälder Bote Mediengruppe, Lahrer Zeitung und deren Angehörige dürfen an dem Gewinnspiel nicht teilnehmen.

Lösung vom 28.12.2017: **Dachstuhl**

Gewinner vom 27.12.2017: **Ursula Müller, Neuried**

Herzlichen Glückwunsch!